



Mit der Kranzniederlegung am Ehrenmal begann in Bellinghoven das Schülertreffen, das erste Wiedersehen nach vielen Jahren. (Foto: Dahmen)

Ein Ehemaliger kam aus Wien

Vor 1947 drückten sie in Bellinghoven die Schulbank

Bellinghoven. — Zum ersten Male trafen sich ehemalige Schülerinnen und Schüler der Bellinghovener Volksschule, die vor 1947 dort die Schulbank drückten und von Lehrer Rudolf Wahl unterrichtet wurden. Ein Wiedersehen in der Gaststätte „Zum Schwanenhof“, das von langer Hand vorbereitet war und alle Erwartungen übertraf.

Selbst aus Wien kam ein Ehemaliger angereist, um am Treffen teilzunehmen. Die Organisatoren Johann Lennartz, Josef Hellenbrandt, Josef Meurer, Fred Lievre, Maria Heinrichs und Hubert Dahmen hatten mit kriminalistischem Spürsinn und mit alten Fotos die Anschriften der ehemaligen Schüler ermittelt und zum Fest eingeladen.

Bevor es so recht gemütlich wurde, hatten die Organisatoren bereits am Nachmittag am Grab des ehemaligen Lehrers einen Kranz niedergelegt; am Abend waren alle dabei, als der Kranz zum Ehren-

mal getragen wurde. Dabei gestalteten das Kückhovener Trommler-corps und der Bellinghovener Gesangsverein die kurze Gedenkfeier. Alte Erinnerungen wurden wieder wach. Mit Begeisterung wurde von den Noch-, Wieder- und Ex-Bellinghovenern die Foto- und Dokumenten-Ausstellung „Vergangenheit und Gegenwart“ aufgenommen. Was damals eine ernste Angelegenheit war, erheiterte jetzt: zum Beispiel die Liste der bestraften Schüler. Da gab es für Faulheit noch zwei Schläge auf den Rücken und bei Wiederholung vier Schläge auf das Gesäß. Dem Ruhestörer erging es nicht anders. Und wer beim Schön-schreiben schmierte, war ebenfalls dran.

Wer beim Lügen erwischt wurde, mußte vier Schläge auf die Finger einstecken. Sechs Schläge gab es für den, der sich dem Lehrer widersetzte. Drei ganz Schlaue brachten es fertig, drei Wochen lang den Federhalter oder das

Schreibheft zu vergessen, so daß sie nicht mitarbeiten konnten. Das Ergebnis waren vier Schläge. Ein anderer sollte das vergessene Schulheft holen und kehrte erst nach drei Tagen zurück. Er bekam auch den Buckel voll.

Anekdotchen aus dieser Zeit hatte Josef Hellenbrandt in Bellinghovener Platt geschrieben und Hans Meurer gab sie zum Besten. Ein Spaß, der kein Ende nehmen wollte. Im Verlauf des Abends gab es Präsente für die ältesten Teilnehmer: Josefine Rhyßen (82), die zugleich mit ihrem Sohn an diesem Treffen teilnehmen konnte, und Gerhard Görtz (83).

Erwähnenswert die Ausstellung, die von Heinz Gerd Porten und Hubert Rütten aufgebaut wurde und wesentlichen Anteil an diesem gelungenen Schülertreffen hatte. Beide haben es sich zur Aufgabe gemacht, Bellinghovener Geschichte zu erforschen, eine nachahmenswerte Freizeitbeschäftigung. —dn.